

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 25. September 1889.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin: Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld: W. Thiemer. Greifswald: G. Illies. Halle a. S.: Jul. Barck & Co. Hamburg: Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkeus, Kopenhagen: Aug. J. Wolf & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Verichten, aus den lokalen und provinziellen Ergebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schiffsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnelle Uebersetzung wir ein eigenes Bureau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich zweimal erscheinenden Stettiner Zeitung beträgt außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich nur zwei Mark, in Stettin in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.

Die Stettiner Zeitung ist daher die billigste politische Zeitung, welche täglich zweimal und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte aus nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere Stettiner Zeitung die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschleunigste übermitteln.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 24. September. Der Herr Oberpräsident, Virkl. Geheimrath v. Bennigsen bringt folgenden Allerhöchsten Erlaß zur öffentlichen Kenntniß:

Ich kenne die Provinz Hannover nicht verlassen, ohne Meiner lebhaften Befriedigung über die Mir während Meines mehrtägigen Aufenthaltes allseitig entgegengetretenen Zeichen warmer Sympathie seitens ihrer Bewohner Ausdruck zu geben. Insbesondere bezieht sich dies auf den ebenso herzlich wie großartigen Empfang, welchen Mir und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Meiner Gemahlin die Behörden und Bewohner der Haupt- und Residenzstadt Hannover bereitet haben, und gereicht es Mir zum ganz besonderen Vergnügen, hierfür Meinen Dank und Meine volle Anerkennung auszusprechen.

Ich beauftrage Sie, dies der Provinz sowie allen Theilnehmern bekannt zu geben.
Speyer, den 21. September 1889.

Wilhelm R.

An den Oberpräsidenten der Provinz Hannover.
Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Bismarck trifft morgen, Mittwoch, aus Hamburg v. d. H., wo sie mit erquicklichem Erfolge die Kur gekostet hat, zum kurzen Aufenthalt in Berlin ein, um sich nach Friedrichsruh zu begeben.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister Graf Herbert v. Bismarck, ist heute aus Friedrichsruh in Berlin eingetroffen.

Der Kultusminister hat im „Centralblatt für die gemeinnützige Unterrichtsverwaltung in Preußen“ eine Bekanntmachung erlassen, in welcher darauf hingewiesen wird, daß in der „Gaceta de Madrid“ vom 22. Juni d. J. die Kommission für die 400jährige Feier der Entdeckung Amerikas die Abfassung eines diesen Gegenstand behandelnden Geschichtswerkes angeschlossen hat, welches nicht allein in spanischer, sondern auch in deutscher, französischer, englischer, italienischer oder portugiesischer Sprache verfaßt sein kann. Das Jährliche über die Höhe des Preises, die Einlieferungsfrist und die sonstigen Bedingungen ist aus der genannten spanischen Zeitung zu erfahren.

Der Zentralverband deutscher Industrieller hat in Verbindung mit dem Verein zur Wahrung der Interessen von Handel und Gewerbe in Berlin und dem Verein zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen von Rheinland und Westfalen in Düsseldorf eine Kommission, bestehend aus den Herren Fabrikbesitzer Meier-Bräunche, Geschäftsführer des Zentralverbandes, Bick-Verlin und Generalsekretär Deumer-Düffeldorf, nach England entsandt, um mit Rücksicht auf die Vorgänge innerhalb der Arbeiterfreie Deutschlands sich aus eigener Anschauung mit den englischen Arbeiterverhältnissen bekannt zu machen. Die genannten Herren haben die Reise nach England heute angetreten und beabsichtigen mehrere Wochen sich der Lösung ihrer Aufgabe in England zu widmen.

Die Herzogin von Edinburgh, Großfürstin Maria Alexandrowna von Rußland, welche längere Zeit zum Besuch in Petersburg verweilte, traf gestern Abend 8½ Uhr von dort auf Bahnhof Friedrichsruh in Berlin ein, woselbst die Kaiserin Friedrich mit der Prinzessin Tochter Viktoria und mehrere Mitglieder der englischen und der russischen Hofgesellschaft zur Empfangsbegrüßung anwesend waren. Dem Bahnhofe be-

gleitete die Kaiserin Friedrich die Herzogin direkt nach dem Hotel Continental. Zwei und drei Viertel Stunden später als die Frau Herzogin traf dann von London kommend auch der Herzog von Edinburgh in Berlin ein. Heute früh haben der Herzog und die Herzogin Berlin wieder verlassen, um sich zunächst auf einige Zeit nach Koburg zu begeben.

Das „Armee-Verordnungsblatt“ enthält folgende Allerhöchste Kabinetsordres:

1) betreffend den Feldmarschall der Garde-Grenadier- beziehungsweise Garde-Grenadier-Landwehr-Regiment:

„Ich bestimme hierdurch: 1) Offiziere und Mannschaften der Garde-Grenadier-Regimenter tragen fortan den Adler mit Gardestern nach der bei den Garde-Infanterie-Regimenten gültigen Probe. Die hienach erforderlichen Beschaffungen haben nach Maßgabe verfügbarer Mittel stattzufinden. 2) Die Garde-Grenadier-Landwehr-Regimenter tragen auf ihrem bisherigen Helmabzeichen für die Garde-Landwehr-Regimenter vorgeschriebenen Stern mit Landwehrkrenz. Das Kriegsministerium hat hienach das Weitere zu veranlassen. Künftig, den 28. August 1889. Wilhelm. von Verdy.“

2) betreffend die künftige Benennung des 1. hannoverschen Ulanen-Regiments Nr. 13:

„Ich erkläre Mich hierdurch, in ebendieser Anerkennung der von dem 1. hannoverschen Ulanen-Regiment Nr. 13 im letzten Feldzuge bewiesenen glänzenden Tapferkeit, zum Chef dieses Regiments und bestimme, daß das Regiment fortan den Namen „Königs-Ulanen-Regiment (1. hannoversches) Nr. 13“ zu führen hat, die Offiziere und Mannschaften desselben auch Meinen Namenszug in den Feldern der Epauletten beziehungsweise Schulterstücke zu tragen haben. Das Regiment habe Ich von Vorstehendem direkt benachrichtigt. Die betreffende Bekanntmachung an die Armee hat das Kriegsministerium zu veranlassen. Dasselbe hat Mir auch eine Probe des Namenszuges zur Genehmigung vorzulegen. Hannover, den 13. September 1889. Wilhelm.“

3) betreffend die künftige Benennung des hannoverschen Jäger-Regiments Nr. 73:

„Ich bestimme, daß das hannoversche Jäger-Regiment Nr. 73 künftig die Benennung „Jäger-Regiment General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (hannoversches) Nr. 73“ führen soll und beauftrage Sie, diese Meine Bestimmung der Armee bekannt zu machen. Hannover, den 13. September 1889. Wilhelm.“

Die französischen Kammerwahlen sind so angefallen, wie sie nach Lage der Dinge ausfallen mußten. Es bleibt im Wesentlichen Alles beim Alten. Bezeichnend für den Charakter der Situation ist, daß beide Parteien, Republikaner wie Reaktionäre, sich mit dem Ergebnis der Abstimmung zufrieden erklären: ein Beweis, wie jeder mit dem Gefühl der Resignation in den Kampf ging und eine Art freudiger Ueberwindung empfindet, daß das allgemeine Stimmrecht ihm nicht schlimmer mißspielt hat. Ob nun die am 6. d. M. vorzunehmenden Stichwahlen den Bestand der antirepublikanischen Opposition, wie die Organe der letzteren behaupten, auf 225 Mitglieder bringen, oder es bei nur 200, dem Fünftel des Reichstages, verbleiben wird, ist in der Hauptsache völlig gleichgültig. Die wegen der Zukunft Frankreichs zu Rathe gezogene konstante Wählerschaft hat es für diesmal abgesehen, ihr Gewissen mit der Verantwortung für einen radikalen Umsturz der Situation zu belasten. Sie hat den Parteien die bisherige Verteilung von Sonne und Wind belassen und damit zu verziehen gegeben, daß sie zwar das republikanische Regime vor der Hand noch nicht fallen lassen will, aber ihm ein ständiges Mene Tekel in Gestalt einer starken und von den Sympathien weiter Kreise solch gestützten antirepublikanischen Minorität hinzugelegt. Ein sehr verständlicher Wink an die Adresse der herrschenden Parteien, fortan ihrer öffentlichen Pflichten getreuer als bisher zu wachen oder gewärtig zu sein, daß bei dem nächsten Appell an das allgemeine Stimmrecht ein strenges Gericht über die Stimmigen ergehen werde.

Der Zustand des Großfürsten Konstantin hat sich jetzt etwas gebessert, daß die Ärzte nicht mit Genauigkeit verurtheilen können, wann den Leiden des hohen Kranken ein Ziel gesetzt werden wird. Der Großfürst ist augenblicklich geistig vollständig unmaassig und erkennt Niemanden mehr, außer seiner Tochter, der königlichen Olga, die gerade darum genötigt war, unablässig an dem Krankenbette ihres Vaters zu verweilen. Der Großfürst wird hienach in einem Kollaps untergefallen und ist und trinkt, was ihm dargereicht wird, wie er sich dem überhaupt, abgesehen von dem Dunkel, das auf seinem Geiste liegt, körperlich leidlich wohl befindet.

Den Volksschullehrern gilt bekanntlich ein sehr erheblicher Theil der deutschfreisinnigen Verheißungsbefreiungen. Es ist noch in frischer Erinnerung, mit welchem Eifer und mit welchen Entschlüssen des Sachverhalts dies anlässlich der in dem laufenden preussischen Etat für Lehrer und Geistliche ausgedrückten Mehrzusagen in Scene gesetzt wurde. Nachdem dieser Versuch gegenüber dem zahlmäßigen Nachweise der für die Volksschullehrer, die Emertien und Hinterbliebenen vorgesehenen Summen und der Anerkennung, welche die erhöhte Fürsorge des Staates in den Kreisen der Lehrer fand, ausgefallen werden mußte, wird ein neuer Verheißungsversuch unternommen, indem an der Hand der amtlichen Erhebung über das preussische Volksschulwesen die Behauptung eines starken Rückganges der Durchschnittsbesoldung der Lehrer und damit eine entsprechende Verschlechterung ihrer materiellen Lage herbeigeführt sei. Diese Behauptung wird auf den dabei ermittelten Durchschnittsbetrag des Stelleneinkommens für 1873 und 1886 (1441 und 1279 Mark in den Städten, 953 und 954 Mark auf dem flachen Lande) gegründet. Dabei werden diese Zahlen einfach als gleichwertig betrachtet und daraus der Schluss einer erheblichen Verschlechterung der materiellen Lage der Lehrer gezogen. Allein diese Zahlen bedeuten, wie dies in der amtlichen Veröffentlichung der Statistik für 1889 ausdrücklich hervorgehoben, durchaus nicht dasselbe. Abgesehen davon, daß in der Statistik von 1878 noch die Mittelschulen mit ihren höheren Gehältern unbegriffen waren, liegt der wesentliche Unterschied darin, daß 1886 überall das Stelleneinkommen ausschließlich des Wertes der freien Wohnung und der freien Feuerung be-

rechnet ist, während in der Zahl von 1878 diese Posten namentlich in den Städten und theilweise auch auf dem flachen Lande noch mit eingerechnet waren. Hier allein ist die Ursache jenes nur scheinbaren Rückganges zu suchen. Welchen Einfluß die Aussonderung dieser Beträge aus dem Stelleneinkommen und deren Zuzugung zu den sachlichen Kosten herbeigeführt, zeigen z. B. die Zahlen für Berlin. Hier ist 1878 das Durchschnittseinkommen mit 2063, 1886 mit 1675 Mark angegeben. An Volksschulunterhaltungskosten fielen auf jeden Schüler 1878 im Ganzen 50,75, 1886 55,51, an persönlichen 35,18 und 32,71 Mark. Während also die Gesamtkosten um 9 Prozent stiegen, fielen die persönlichen um 6 bis 7 Prozent. Selbst, wenn die Verschlechterung der Bedeutung der Zahlen nicht auf das ausdrücklichste hervorgehoben wäre, ist daher bei nur einiger Gewissenhaftigkeit der Sachverhalt klar zu erkennen, und ist dieser neueste deutschfreisinnige Verheißungsversuch, wenn auch nicht mala fide, so doch mindestens mit der größten Leichtfertigkeit und allem Mangel an Gewissenhaftigkeit inscenirt.

König Georg von Griechenland traf auf der Rückreise von Athen nach Athen gestern Abend mittels Sonneruges auf dem Stettiner Bahnhof ein, von wo die Fahrt bis zum Anhalter Bahnhof auf der Verbindungsbahn erfolgte. Hier ließ der Zug Punkt 7 Uhr ein. Auf dem abgesperrten Perron wurde der König, in dessen Begleitung sich der Kronprinz Konstantin, dessen Schwester, Prinzessin Alexandra, seit Juli d. J. an den Großfürsten Paul von Rußland verheiratet, Großfürst Paul von Rußland, und ein zahlreiches Gefolge befand, vom hiesigen griechischen Gesandten Mlados, dem Hofmarschall, früheren Gouverneur des Kronprinzen, von Athen mit Gemahlin und zahlreichen hier lebenden Landesleuten empfangen. Der König, welcher Juchheiler trug, reichte jedem einzelnen die Hand, die Großfürstin Paul zeichnete ganz besonders Frau von Mlados aus. In den kaiserlichen Wartezimmern harrte die Kaiserin Friedrich mit ihren Töchtern, den Prinzessinnen Viktoria, Sophie und Margarethe, der Begrüßung der Durchreisenden, mit denen sie auch das vom Bahnhofsestimator Meierfeldt servierte Dinner einnahm. Um 8 Uhr verabschiedeten sich die Reisenden wieder von der Kaiserin Friedrich und den Prinzessinnen und setzten die Rückreise, vorläufig bis Wien, weiter fort, wo sich ihnen die Königin Olga auf dem Wege nach Athen anschließen wird.

Ueber eine dem Kaiser von den Vergleuten des Deisters dargebrachte Quotation wird als Nachricht zu den hannoverschen Nachrichten berichtet: Se. Majestät habe gestattet, daß die Vergleuten des Deisters durch einen bergmännischen Kampeuzug ihre Hinführung darbringen dürften. In einem Sonderzug begab sich die Begleitung mit ihren Bedienten in bergmännischer Tracht am Mittwoch von Barsinghausen, Gestirnt und Bedienten zur Kaiserallee bei Springe, nahm hier Aufstellung und rückte unter Führung des Vergleuten v. Deiten mit brennenden Grubenlampen nach dem Jagdschloß, zu welchem kurz vorher der Kaiser von der Jagd im Saupark zurückgekehrt war. Der Kaiser stand inmitten seiner fürstlichen Gäste auf der Schloßterrasse und ließ den langen Zug der während der Arbeitseinstellung dieses Frühjahrs treu bei der Arbeit gebliebenen Vergleute vorbeimarschieren, dem ehrerbietigen Gruß eines Jeden freundlich erwidern. Während des Vorbeimarsches erkundigte sich der oberste Vergleute bei dem Vergleuten v. Deiten nach den Arbeits- und Lebensverhältnissen der Vergleute und sprach wiederholt seine besondere Befriedigung und Anerkennung darüber aus, daß die Vergleute während des Vergleutenausmaßes trotz aller Aufreizungen das Vertrauen und die Treue der königlichen Verwaltung bewahrt hätten. Nach dem Vorbeimarsch erbat sich der Vergleute v. Deiten die Erlaubniß zu folgender kurzen Ansprache: „Ew. kaiserliche und königliche Majestät wollen Allergnädigst geruhen, die Hinführung der königlichen Vergleute am Deister in einer solchen bergmännischen Aufwartung huldreich entgegenzunehmen. Es gereicht mir zur höchsten Ehre und Freude, Ew. Majestät eine Begleitung vorführen zu dürfen, welche in erster Zeit der königlichen Verwaltung die Treue und das Vertrauen bewahrt und in der Stunde der Gefahr die Grundbesitzer der Arbeit, die Autorität und Disziplin, nicht hat zu schänden werden lassen. Mit dieser unwürdlichen Treue und unbegrenzten Verehrung und Liebe stehen die Vergleute am Deister zu Ew. Majestät, heute wie immer, in guten wie in bösen Tagen, und rufen mit mir: Ew. Majestät, unser Allergnädigster Kaiser und oberster Vergleute, lebe hoch!“ Ein dreimaliges Hoch ließ die Begleitung erkennen, mit welcher ein jeder seinem Kaiser zuneigte, welcher, dem Vergleuten v. Deiten die Hand reichend, seine Freude und den Dank über diese Dation treuer Vergleute ausdrückte. Der Kaiser ließ sich darauf die Bedienten vorstellen und richtete an diese gleichfalls anerkennende Worte über das gute Verhalten der Vergleute. Auch während des Abmarsches blieb der Kaiser auf der Treppe des Schloßes, stets die Gesänge der vorbeiziehenden Vergleute erwidern. Nach beendeter Vorbeimarsch wurde der Vergleute v. Deiten zur Tafel befohlen. Am anderen Morgen sprach derselbe der Begleitung in einer Bekanntmachung im Allerhöchsten Auftrage den Dank und die Anerkennung über das gute Verhalten während des Ausmaßes aus.

In der heutigen Plenarsitzung des Ausschusses der „Dortmunder Union“ gelangte der Bericht der Direktion und die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr 1888/89 zur Verlesung. Die Bilanz ergibt einen Bruttogewinn von 5,271,394,08 Mark, außerdem ist durch den Umtausch von alten Stammaktien gegen Aktien A. ein Bruttogewinn von 81,000 Mark entstanden. Die General-Aktienbesitzer tragen 285,285,77 Mark, die Zinsen für fundierte Schulden z. 1,100,777,12 Mark. Nach Abzug derselben verbleibt auf dem Gewinn- und Verlustkonto ein Ueberschuß von 3,666,335,19 Mark. Der Ausschuss beschloß, vorbehaltlich der speziellen Revision der Bilanz durch die Eingekommenen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von drei Prozent auf die Aktie A. vorzuschlagen, also nach Abzug der statutenverpflichteten Zantien einen Betrag von reichlich dreizehn Millionen Mark zu Abschreibung und Reservestellungen zu verwenden.

Nach Deckung aller im verfloffenen Jahre zur Ausführung gelangten Neubauten und Verbesserungen ermäßigen sich hienach die Anlagelkonti der Union von 58,655,039,95 Mark im Vorjahre auf rund 57,250,000 Mark. Dieser Ermäßigung steht eine Stärkung der Betriebsfonds resp. eine Verminderung der Kreditoren in mehr als gleicher Höhe gegenüber, so daß eine sehr erwünschte Konsolidierung der finanziellen Lage der Union eingetreten ist. Der Streik im Mai d. J. hat auch der Union empfindliche Opfer anferlegt. Die Gewinn-Einbuße, welche dadurch hervorgerufen wurde, betrug sich auf ca. 400,000 Mark, gleich einem Prozent des Aktienkapitals.

Frankreich.

Paris, 22. September. Gestern Abend gab die Regierung im Anstalt-Palast der Geysechen Keller den Mitgliedern des Eisenbahngesetzes ein großes Festessen. Die Minister Rouvier (Finanzen) und Yves Guyot (Bauwesen) führten den Vorsitz. Später, Minister des Aeußeren, Alphons v. Rochschild und alle andern Leiter der französischen Eisenbahnen, viele hohe Beamten und sonstige hervorragende Persönlichkeiten, im Ganzen 700 Personen, waren anwesend. Während des Essens spielte die Musik der republikanischen Garde (Pariser Stadtpolizei) die Nationalhymne eines jeden bei dem Kongress vertretenen Landes auf. Jedemal, wenn mit einer Hymne begonnen wurde, erhob sich die ganze Versammlung. Eine man zu Trinksprüchen überging, ereignete sich ein eigentümlicher Zwischenfall. Die österreichisch-ungarischen Ingenieure verließen plötzlich den Saal, da ihre Nationalhymne — ob mit Absicht oder aus Vergeßlichkeit, muß dahingestellt bleiben — nicht vorgetragen worden war. Später bemerkte ihr Weggehen und sandte ihnen die Herren seines Generalstabes nach, um ihnen sein Bedauern auszudrücken und sie zum Bleiben zu bestimmen. Sie nahmen darauf ihre Plätze an der Festtafel wieder ein. Zugewiesen hatten die Reden bereits begonnen. Die erste galt dem Präsidenten Carnot, der die Ingenieure, obgleich er heute das Staatsoberhaupt Frankreichs ist, noch immer zu ihrer Familie zählen. Der Trinkspruch auf Rouvier wurde auch sehr auf aufgenommen. Besonders groß war aber die Begeisterung, als der russische Staatsrath und Leiter der russischen Eisenbahnverwaltung, Verschowski, auf den Wohlstand Frankreichs und das Wohlergehen seines Volkes trank. Die ganze Versammlung erhob sich und brachte Rußland und Frankreich stürmische Hochrufe dar. Heute begaben sich die Kongressmitglieder nach Fontainebleau, wo sie von Carnot empfangen wurden, der sich bei den heutigen Wahlen nicht betheiligte.

Paris, 23. September. Es stehen noch die Wahlergebnisse von 16 Bezirken aus; definitiv gewählt sind: 224 Republikaner, 86 Monarchisten, 51 Bonapartisten und 22 Boulangisten. 177 Stichwahlen haben stattgefunden, von denen voraussichtlich 135 für die Regierung günstig ausfallen werden.

Anstalt.

Petersburg, 23. September. Trotz aller gegenseitigen Wehungen wird, wie verlautet, Herr v. Giers der Entzune in Potsdam heimzukehren. Herr v. Giers trifft bereits die Vorbereitungen zur Reise nach Berlin.

Petersburg, 23. September. Wie verlautet, unterhandelt der Direktor der Petersburger Diskontobank, Sankt, und der Direktor der petersburger internationalen Bank, Sankt, mit dem Pariser Hause Rothschild wegen Abschließes einer neuen russischen Anleihe von 500 Millionen.

Das belgische Heer.

Das belgische Heer besteht im Frieden aus 4 Infanterie- Divisionen mit zusammen 9 Brigaden, 2 Reiter- Divisionen zu je 2 Brigaden, 2 Feldartillerie- Brigaden, 1 Feldgeschütz- Brigade, 1 Regiment Genie, 1 Bataillon Train, 1 Bataillon Verwaltungstruppen, 2 Disziplinär- Kompagnien und 4 Korrekturen- Kompagnien.

Es treten noch hinzu eine Reihe von Anstalten, wie die niedere und die höhere Kriegsschule, die Pensionschule für Kinder von Offizieren und Unteroffizieren (600 Kinder), eine Reitschule, eine Festschule, eine Schule für Infanterie- Pionierdienst, eine Schießschule für Infanterie und Artillerie, eine Gewehrschule, Geschützfabrik und Arsenal.

Die belgische Infanterie ist in 19 Regimentern eingetheilt und besteht aus einem Grenadier- Regiment mit 4 aktiven Bataillonen, 1 Karabinier-Regiment mit 6 aktiven Bataillonen, 3 Jäger-Regimentern mit je 3 aktiven und 1 nichtaktiven Bataillon und 14 Linien-Infanterie-Regimentern mit je 3 aktiven und 1 nichtaktiven Bataillon. Jedes Infanterie-Regiment hat überdies noch ein Depot. Die Bataillone haben 4 Kompagnien.

Die Reiterei besteht aus 2 Regimentern Genies, 2 Regimentern Jäger und 4 Regimentern Kavallerie. Jedes Regiment hat 5 Schwadronen. Die Reiterei ist mit Sabel und kurzem Karabiner beziehungsweise mit Lanze bewaffnet.

Die Artillerie hat 4 Feldartillerie-Regimenter, wovon das 1. und 3. je 8 fahrende und 2 Reserve-Batterien, das 2. und 4. je 7 fahrende, 2 reitende und 1 Reserve-Batterie hat, mitbin zählt die Feldartillerie 30 bespannte fahrende Batterien, 4 bespannte reitende und 6 nicht bespannte Batterien.

Die Fuß- oder Festungsartillerie ist 3 Regimentern zu je 16 Batterien stark, jedes Regiment hat außerdem noch 1 Reserve-Batterie.

Das Genie-Regiment hat Stab und 12 Kompagnien, außerdem zählen zu ihm eine Kompagnie Feldtelegraphie, 1 Kompagnie Festungstelegraphie, 1 Kompagnie Pontoniere, 1 Eisenbahn-Kompagnie und 1 Kompagnie Arbeiter.

Zum Heere gehört noch weiter die Gendarmerie, welche 57 Offiziere, 2290 Mann und 1576 Pferde zählt.

Die Friedensstärke des belgischen Heeres ist ohne Gendarmerie rund 2000 Offiziere, 44,000 Mann, 10,000 Pferde. Die Stärken der einzelnen Truppentheile sind ziemlich niedrig, indem ein Infanterie- oder Jägerbataillon 20 Offiziere, 75 Unteroffiziere, 12 Spielleute, 2 Hundewerter und 278 Mann hat, dies giebt für die Kom-

pagnie eine durchschnittliche Stärke von 4 Offizieren, 18 Unteroffizieren, 3 Spielleuten und 68 Mann, zusammen rund 90 Mann.

Das Grenadier-Regiment und das Karabinier-Regiment, welche eigentlich eine Art Gardestellung einnehmen, sind etwas stärker. Ein nichtaktives Bataillon soll 20 Offiziere, 55 Mann stark sein, hat aber die Offiziere bei weitem nicht vollständig.

Auch die Artillerie hat nur schwache Batterien, indem für 6 bespannte Geschütze 5 Offiziere, 89 Mann, 62 Pferde bei den Feldbatterien vorhanden sind.

Nur die Reiter-Regimenter sind nahezu auf Kriegsstärke, da sie 45 Offiziere, 710 Mann und 680 Pferde stark sind.

Wenn nun schon die Etatsstärken ziemlich niedrig erscheinen, so sind die Truppen in Wirklichkeit noch viel schwächer, da aus Erfahrung gründen bei der Infanterie nur 2 Jahrgänge unter der Fahne sind, während der 3. und 4. Jahrgang beurlaubt ist. Diese werden abdam zu den Herbstübungen auf kurze Zeit einberufen. So kommt es, daß die Infanterie-Kompagnien froh sind, wenn sie mit 40 Mann anrücken können.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. September. Wir wollen nicht unterlassen noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß am 15. Oktober der Schluss der Ausstellung für Unfallverhütung in Berlin stattfindet, und daß durch den Extrazug, welcher am nächsten Sonntag von hier zum letzten Male abgefahren wird, noch einmal eine billige Gelegenheit zum Besuch derselben geboten wird.

Aus Hamburg wird unterm 22. d. M. geschrieben: Ein Böttchermeister aus Stettin hatte dort eine zwölfjährige Zuchthausstrafe wegen Raubes zu verbüßen, welchen er in der Nähe von Stettin verbüßt hatte. Nachdem er nun vor einiger Zeit neun Jahre von der ihm zuerkannten Strafe verbüßt hatte, wurde ihm in Folge seiner guten Führung der Rest derselben im Gnadenwege erlassen, worauf seine Freilassung erfolgte. Er beschloß sodann, mit seiner Frau und seinen vier Kindern nach Brasilien auszuwandern, und traf zu diesem Zweck mit seiner Familie vorgerichtet hier ein. Ganz unerwartet wurde indeß sein Reiseplan durchkreuzt. Eine in Elbeß wohnende Witwe, welche von dem Böttchermeister angeblich ebenfalls geraubt worden war und von dessen Freilassung und Reiseabsichten nach Brasilien gehört hatte, war schon vorher hier eingetroffen und hatte seine Weiterverhütung beantragt, welche denn auch sogleich nach seiner Ankunft erfolgte. Frau und Kinder bezogen hier vorläufig ein Logis. Die Witwe behauptet, der Verurteilte habe das ihr geraubte Geld verborgen gehalten und beunhe daselbst jetzt zur Flucht. Der Verurteilte erklärte dagegen, er habe von seiner Familie 800 Mark zur Auswanderung erhalten. Wegen des Vorfalls ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

Während der Fahrt von Riga nach hier sprang gestern der 21jährige Dampferhändler Hölzel — angeblich aus Stettin — von dem Dampfer „Dissee“ auf offener See über Bord, nachdem er vorher auf diese That bezügliche ungenügende Lebensarten geführt hatte. Sofort vorgenommene Rettungsversuche hatten keinen Erfolg.

Strasburger Verhandlungen vom 24. September. In anfrichtiger Weise gesteht der Dienstherr Gustav A. und an Fallenswalde dem Gerichtshofe, daß er den ihm zur Last gelegten schweren Diebstahl begangen habe, wie er jedoch dazu gekommen sei, wisse er selbst nicht. Beim Sandstrafen am 15. Juni hatte er in der Nähe der Grube ein Haus gesehen, das ihm im Augenblick menschlicher erschien. Er schlug eine Scheibe ein, stieg in das Innere des Gebäudes und eignete sich außer einem kleinen Geldbetrage mehrere für ihn unbrauchbare Sachen an. Bei seiner bisherigen Unschuldhaftigkeit werden ihm 4 Monate Gefängnis zuerkannt.

Der Arbeitsbursche Otto Bräuersdorf aus Grabow hat bei der Entwendung von 11 Tausend das Schloß mit einem Nagel geöffnet und dadurch den Diebstahl zu einem schweren gemacht. Auch ihm werden mildernde Umstände zugestanden, immerhin aber eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten subdit.

Gleichwohl kommt es nicht oft vor, daß Bräuersdorf einander mit dem Messer zu Leibe geht; der auf der Anklagebank erscheinende Arbeiter August Krüger aus Sommerdorf hat es am 31. Mai d. J. aber fertig bekommen. Sie waren auf der Arbeitsstelle wegen einer ganz geringfügigen Sache in Streit gerathen, hatten sich gegenseitig erst mit Fäusten geschlagen und sodann griff der Angeklagte zum Messer, um auf seinen Vetter loszufallen. Der Vetterstocher erhielt 4 Monate Gefängnis.

Wie überall, kulden auch die Gastwirthe in Zillstow ihre Kunden nur so lange im Lokal, wie sie sich anständig betragen und das Geschäft reitabel erhalten, sobald einzelne, wie die Arbeiter Krönig und Wolter, aber ungenügend werden, macht der Wirth von seinem Hausrecht Gebrauch. Beide Angeklagte hatten die Nacht hindurch dem Gasse laßst zugesprochen und als sie auf Geheiß des Lokalbesizers sich am Morgen nicht entfernten, wurden sie wegen Hausfriedensbruchs angeklagt. Krönig erhält dafür 4 Monate, Wolter 1 Monat Gefängnis.

Um verschiedene Arzneymittel vom Hamburger Lauf in den Apotheken auszufinden, die hierzu erforderliche Vererbung des Kultusministers zu erreichen, ist unter den Berliner Ärzten eine Bewegung eingeleitet worden, um aus den Erfahrungen dieser Herren in der ärztlichen Praxis das zur Begründung einer solchen Forderung nöthige thatsächliche Material zu erhalten. Zunächst handelt es sich um die Vereinfachung der Karbolsäure vom Hamburger Lauf, da die unvorsichtige Anwendung derselben auch im verblühten Zustande und namentlich bei äußerlichen Verletzungen zahlreiche gefährliche Erkrankungen zur Folge gehabt hat, auf welche noch kürzlich von Professor Wilroth in Wien besonders hingewiesen wurde. Nicht minder gefährlich hat sich das Chlorantra Kali und das Chlorantraure Natron im freien Verkehr erwiesen, dem von dem nicht heilungsfähigen großen Publikum die merkwürdigsten Heilwirkungen zugeschrieben worden, während thatsächlich die Arzneymittel, in großen Dosen innerlich angewendet, eine tödtlich wirkende Vergiftung beim Menschen erzeugen.

Leihentlopf 1 Pfennig	3 1/2%	79,94 S
Leihentlopf 3 Wochen	6%	210,95 S
do. 3 Monat	6%	208,00 S
Leihentlopf 8 Tage	6%	211,80 S

Gold- und Papiergeld.

noten per Stück	9,75 B	Engl. Banknoten	20,44 b
souvereigns	30,40 B	franz. Banknoten	81,25 b
frances per Stück	16,295 b	Deherr. Banknoten	171,20 b
flares	4,1825 G	Nunj. Noten	212,40 b

Sterbefälle: Herr F. G. Miggloff (Stettin). — Herr August Friedrich Haske (Swinemünde). — Frau Friederike Knauer, geb. Bernstein (Bapenhagen). — Frau

Blooker's holländ. Cacao ist unbedingt der feinste.

Beweis:

Man lasse das ungesüßte Getränk ganz abkühlen und schmecke. Nur Blooker's Cacao hat dann noch den natürlichen Cacaogeschmack bewahrt, der bei den anderen bekanntesten Marken durch mangelhafte Fabrikation verdorben und durch künstliches Aroma wieder herzustellen versucht wird. Dieses künstliche Aroma verunreinigt aber beim Aufbrühen. Kostet pro Tasse 4 Pfennig. Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam.

Deutsche Zeitung

billigste illust. Volks- u. Familienzeitschrift.

In jeder Wochennummer mehr als 20 Bilder (schöne Holzschnitte).
Abonnementspreis nur M. 1.— vierteljährlich.

bei jeder Postanstalt und bei jeder Buchhandlung.
Postzeitungs-Katalog: Deutsches Reich Nr. 1640, Bayern Nr. 228.
Direkt von unserer Expedition bezogen Mark 1.30 per Quartal.
Adresse: Deutsche Zeitung, München.

Probennummern gratis und franko.
Am 6. Oktober c. beginnt der VII. Jahrgang mit vollständig umgearbeiteter, bedeutend vergrößerter und außerst gediegener Ausstattung in Wort und Bild.

Als Legitimation zum Erhalt des Kuppertisches gilt die Einlegung der Zeit- oder Buchhandlungs Quittung. — Direkte Abonnenten bedürfen keiner Legitimation.

Jeder Abonnent erhält als schönste Zimmerzierde den großen Pracht-Kupferstich Neuschwanstein

das herrlichste der bayerischen Königs-Schlösser in der Bildgröße v. 48 x 60 cm exkl. Papierrand.
Neueste Aufnahme. Ladenpreis 15 Mk.
Die Probennummer enthält die verfeinerte Abbildung des Stiches. Wir bitten, Probennummern zu verlangen.

Ich suche einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen.
H. Lämmerhirt,
Drogist, Chemistien- und Farben-Handlung.

Handarbeitschule für Damen von Frau M. Koltermann,

Paradeplatz 20, 1 Tr.
Schülerinnen können zum 1. Oktober eintreten:
Wäschezeichnen, Maschin- und Handnähen, Sticken, Schneidern u. Puschmagen.
Einfache und doppelte Buchführung.

Trauben-Wein,

fläschchenweise, franco aller Stationen Deutschlands.
Weißwein a 65, 80 und 95 A, kräftigen italienischen Medizinal-Wein a 105 A per Liter, in Flaschen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme für die Güte meiner absolut naturreinen Weine sprechen täglich einlaufende Anerkennungs- und Nachbestellungsbriefe. Probefläschen auch bis feinste Sorten per Nachnahme gerne zu Diensten.

J. Schmalgrund, Dettelbach, Bayern.
Wagners Wanzen-Feind ist zur Ausrottung in jeder Menge geeignet. 30 u. 60 A. Die R. Russ. Reg. ist dieses Mittel. Nur zu haben gr. Kasse 66.

Vertilge Ratten u. Mäuse
radical
mit Wagner's Glutrin 50 A u. 100. Alleinverkauuf Drogerie z. Mohren, Stettin, gr. Poststraße 66.

„Mode und Haus“ Praktische illustrierte Frauenzeitung

(laut amtlicher Postzeitungsliste in nahezu sämtlichen deutschen Poststationen verbreitet.)
Abonnementspreis nur 1 Mk. vierteljährlich.
Billigstes und gelesenstes Moden-, Handarbeiten- und Familienblatt zweimal monatlich erscheinend, enthält auf wenigstens 30 Seiten Text mit ca. 40 künstlerischen Original-Illustrationen:

„Mode-Novitäten“ für alle Gegenstände der Garderobe;
„Handarbeiten-Neuheiten“, praktisch verwertbar;
„Schneidmusterschere“, zur Selbstanfertigung moderner Kostüme;
„Hausfrauenzeitung“ erschöpfendsten praktischen Inhalts;
„Illustrierte Belletristik“, Beiträge erster Schriftsteller; aktuelle Illustrationen;
„Illustrierte Kinderwelt“, z. Unterhaltung, Belehrung u. Erziehung der Kinder;
„Meinungsaustausch der Abonnentinnen“ etc. etc.

Eine zweite Ausgabe von „Mode und Haus“ bringt außer dem obigen nur theilweise angegebenen Inhalt der 1-Mark-Ausgabe, monatlich extra ein: koloriertes dreifigurliches Modenbild.

Diese zweite Ausgabe von „Mode und Haus“ mit dem monatlichen kolorierten Modenbild extra, kostet:

1 M. 25 Pf. vierteljährlich.
(Im Einzelkauf sind die 3 in der Ausgabe zu 1 M. 25 Pf. vierteljährlich enth. kolorierten Modenbilder nicht unter 2 M. 25 Pf. erhältlich, während, wie bemerkt, das ganze Vierteljahrs-Abonnement auf „Mode und Haus“ mit 3 kolorierten Modenbildern und den vielseitigsten Beilagen nur 1 M. 25 Pf. beträgt.)

Wird die zweite Ausgabe mit koloriertem Modenbild zu 1 M. 25 Pf. gewünscht, so ist dies bei der Bezugstellung ausdrücklich anzugeben (bei der Post unter V. Nachtrag, Nr. 8819a), da sonst die 1-Mark-Ausgabe ohne koloriertes Modenbild geliefert wird.

Probennummern durch die Expedition von „Mode und Haus“ Berlin W. 35, Lützow-Strasse 81 (Deutsche Verlags-Gesellschaft, Dr. Rüssak & Co.) auf Wunsch gratis und franco.

Abonnements zum Vierteljahrspreise von 1 Mark beziehungsweise 1 Mk. 25 Pf. bei allen Postanstalten und Buchhandlungen.

Telephon Nr. 441. Pa. oberöchl. Steinkohlen

(Königsbütte), allerbeste Marke, offerirt ex Kuhn
F. Bumke, Oberwisch 76—78.

Tapeten.

nur gute Qualitäten, sowie
Neu- u. ältere Muster
verkauft diesen Monat
spottpreilig.

Rudolf Wasse junior,
Tapetenfabrik, Breitestr. 18.
Teppiche, Säuer,
Tischdecken, Cocoz, Pinoleum
zu nie dagewesenen Preisen.

1887er Apfelwein.

eigener Erzeugung, in schönster Qualität, offerirt billigt
in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen 3.50

H. R. Fretzdorf,
Breitestraße 5.

Drain-Röhren.

1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 4, 5, 6",
Thonröhren und Thonkrippen
offerirt

Straube & Lauterbach,
Stettin, Eislerwiese.

Hugo Peschlow,

65, Breitestr. 65,
empfehlte sein großes Lager
aller Arten von Uhren
und Uhrketten zu un-
gewöhnlich billigen Preisen.

Beamten u. Militärs gewähre
ich bei größeren Geldebrägen
Ratenzahlungen.

Pianos

nur renommierter Fabriken,
kreuzseitig von 400 Mk. an,
vorz. Kl. Klangf. u. solide Bauart.
Monatsraten v. 15 Mk. an.
4 wöch. Probefond. 20jähr. Garantie.
E. Bartholdt, Giesebrechtstr. 16, 1. u. d. Anlagen

Vorzügliche Koch- u. Speise-Schokoladen

von 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

leicht löslich, kräftig und rein im Geschmack.
empfehlen

Theodor Hildebrand & Sohn

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs,
Stettin, Kohlmarkt 2,
bei Otto Hamann.

Käse.

Da. Emmentaler 100 A.
Deutsch-Schweizer 70 u. 80
Alten edlen Holländer 100
Tilsiter „Edelkäse“ 80
Niederburger Fett 50
Strahburger Schmelz 120
Rust. Steppen 100
Türker Alpen 100
Stangen-Schmelz 50
Limburger 50
Münster (100 Stück 1/2 6) 3 20
Solinger (100 Stück 1/2 12) 2 25
empfehlen angelegentlich

Alb. Fr. Fischer, Breitestr. 6.

Trockene Stabholzabfälle,

pa. trockenes Kloben-Brennholz aller Art, Steinkohlen,
Brennstoffen u. Briquettes empfiehlt

August Miller,
Barnitzstr. Nr. 11—12,
in der Nähe der Baumbrücke
hinter der Schiffbaukade.
Telephon Nr. 461.

Die besten wollenen Pferdedecken,
vorher zum Aufhängen, gefüttert, sind
am besten u. billigsten seit 10 Jahren
zu haben Breitestraße 16, Decken-
fabrik von Hermann, (1 Tr.)

1 neuer Vollwagen auf Federn (100 Zentner Trag-
kraft) steht zum Verkauf
Sechserstr. 26.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei Migräne, Magenkr., Uebelkeit,
Aufstoss, Leibes-, Verstopfung, Magen-
entzündung, Schwindel, Kollik, Stropheln,
Gegen Sauerbrunnen, Gicht, Rheumatismus,
Bewertung schnell u. zuverlässig offen Leib, macht
viel Appetit. Zu haben: Stettin i. d. R. Hof u.
Garnison-Apotheken u. i. allen and. Apotheken & Pl. 60 A.

Als Neuheiten

empfehle:

Graziengürtel,

Victoriagürtel,

Venusgürtel,

Miedergürtel,

Schuppengürtel,

sowie alle Sorten Ledergürtel.

R. Grassmann,

Schulzenstraße 9.

Preisliste der Cigarren- und Tabak-Fabrik

von Gier & Haberland, Potsdam.

Nr.	Name	Charakter	Stückzahl	Preis
32	El Tesoro, 1885er Havana	mittelfruchtig	groß	120
43	La Lluza, 1885er Havana	fruchtig	mittel	100
5	La Habanera	mittelfruchtig	groß	100
44	Vista de la Granada	febr. fruchtig	mittel	100
1	Vista de la Havana	fruchtig	febr. groß	120
68	Cecar	mittel, pilant	groß	80
50	Flor de Moraes	mittelfruchtig	groß	80
46	El Morro, Havana-Mischung	febr. groß	febr. groß	80
52	Manila I.	—	groß	80
53	„ II. Cuba-Mischung . . .	—	mittel	56
55	IV, f. St. Felix Brasil . . .	—	—	45
5	El Universo, Havana-Mischung . .	—	—	75
6	Ardis, Havana-Mischung . . .	—	—	60
47	Pebas, 1885er Havana, Handarbeit	hochfein	fein	80
27	Unsortirte Havana, 1885er Havana .	fruchtig	mittel	80
8	Estio, Yara Cuba . . .	fein, mild	1/16 Stkts	56
12	La Castidad II, Yara Cuba . . .	aromatisch, mild	fein	48
25	Fata Morrana, Cuba . . .	fruchtig	fein	80
7	Regalia Flora, f. St. Felix Brasil .	mittelfruchtig	febr. groß	56
45	Paloma, f. St. Felix Brasil . . .	fruchtig	groß	54
29	Brindo a Vds. f. St. Felix Brasil .	fein, fruchtig	mittel	50
54	Amoreno, f. St. Felix Brasil . . .	mittelfruchtig	groß	48
14	Tanilo, f. St. Felix Brasil . . .	—	mittel	48
16	Prenzados, f. St. Felix Brasil . . .	—	—	39